Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 51 (1975)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

de l'informatique dans un cadre trop étroit. Nous avons oublié de proportionner le cadre et les outils. Le cadre naturel de nos problèmes, et implicitement le cadre naturel pour l'analyse de nos problèmes, est la chaîne documentaire tout entière. Il est urgent de travailler dans ce cadre élargi, de s'y installer en assurant la cohésion de la chaîne, et ensuite nous pourrons laisser l'informatique prendre son essor dans ce cadre nouveau. On a trop souvent mis la charrue avant les bœufs, il n'est que temps de remettre l'attelage en bon ordre!

Dans un monde où l'interdépendance est maintenant la règle nous n'avons pas d'autre issue: écarter nos rivalités en nous installant dans le cadre global de la chaîne documentaire où toutes les initiatives seront complémentaires.

MITTEILUNGEN VSB — COMMUNICATIONS DE L'ABS

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

Samedan, den 13. September 1975

Der Präsident der VSB, Dr. A. Gattlen, Direktor der Walliser Kantonsbibliothek in Sitten eröffnet um 16.15 Uhr in der Sela comünela von Samedan die 74. Generalversammlung. Mit besonderer Freude kann er als prominenteste Gäste den Vorsteher des Erziehungs- und Sanitätsdepartementes des Kantons Graubünden — und damit dessen oberster Bibliotheksherr —, Regierungsrat Otto Largiadèr und den Gemeindepräsidenten von Samedan, Giuseppe Lazzarini, sowie Kurdirektor Gian Leder begrüßen. Herr Lazzarini hat sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, die etwa 120 Gäste aus der ganzen Schweiz in die Problematik der Wahrung rätoromanischer Sprache und Kultur einzuführen.

Wie jedes Jahr ließen es sich auch die geladenen Gäste aus dem In- und Ausland nicht nehmen, dem Ruf der befreundeten Fachvereinigung Folge zu leisten: die Vereinigung Österreichischer Bibliothekare entsandte ihren Präsidenten, Hofrat Dr. Friedrich Rennhofer, Direktor der UB Wien; der Verein Deutscher Bibliothekare delegierte seinen Vizepräsidenten Dr. Max Pauer, Direktor der UB Regensburg; Frankreich war dieses Jahr mit zwei Vertreterinnen anwesend, nämlich Mme Dr. Danièle Taesch, Bibl. de la Ville Mulhouse und Mme Geneviève Nicole-Genty, Bibl. interuniversitaire, Paris; Italien schließlich ließ sich durch Dott. Antonia Monti, Biblioteca nazionale Firenze, vertreten. Zum ersten Mal war auch der Verein der Bibliothekare an öffentlichen Büchereien Deutschlands eingeladen worden: Er entsandte Frl. Ilona Kickbusch, Konstanz. Die befreundeten Vereinigungen aus dem Inland waren durch folgende Herren vertreten: Thomas J. Tanzer, Direktor der Bibliothek der EPF Lausanne, für die SVD und Dr. Oscar Bettschart für den SBVV (Verlegergruppe). Die VSA tagte am selben Tage und mußte sich infolgedessen entschuldigen lassen. Verdienten Beifall ließ der Präsident schließlich den Organisatoren der Jahresversammlung, Kantonsbibliothekar Dr. Remo Bornatico und seinen Mitarbeitern sowie Sekundarlehrer Rico Vital, Leiter der

Biblioteca Planta in Samedan, der die Ausstellung in der Chesa Planta zusammengestellt hatte, zukommen. Anerkennende Worte fand der Präsident auch für die Vertreter von Presse, Radio und Fernsehen, die dazu beitragen, daß die oft abgeschiedene Welt bibliothekarischer Arbeit Echo und Anerkennung in der Öffentlichkeit findet. Daß schließlich Dr. M. A. Borgeaud, Ehrendirektor der BPU Genève, trotz Alter und Reiseweg dem Ruf seiner Kollegen gefolgt ist, bedeutet für Präsident und Vereinigung Ehre und Anerkennung zugleich. Herzliche Glückwünsche übermittelt der Präsident dem ältesten VSB-Mitglied, Mlle Marguerite Brustlein, ehem. BPU Genève, zum eben begangenen 100. Geburtstag.

Die *Traktandenliste* erfährt eine Erweiterung durch Traktandum 6 «Varia».

1. Das *Protokoll* der 73. Jahresversammlung vom 28./29. September 1974 in Luzern (abgedruckt in den «Nachrichten» 1974/5) wird einstimmig gutgeheißen.

2. Der *Jahresbericht des Präsidenten* sowie die Kommissionsberichte sind abgedruckt in den «Nachrichten» 1975/4. Folgende Schwerpunkte seien hier stichwortartig wiederholt: Statutenrevision — Stellungnahme zum Vorentwurf II für ein neues Urheberrecht — Einrichtung der Zürcher Bibliotkekarenkurse — Abschluß der Materialsammlung der Arbeitsgruppe für die alphabetische Katalogisierung (schweizerische Einheitsinstruktion!) — Steigerung der Attraktivität der «Nachrichten» — Meinungsaustausch mit befreundeten Organisationen und staatlichen Stellen über Fragen einer Dachorganisation für Fragen des Informationswesens — Lage auf dem Stellenmarkt. Zahlreiche Delegationen stellten den Kontakt mit in- und ausländischen Fachgremien sicher. Der erfreuliche Mitgliederzuwachs hielt auch in der Berichtsperiode an. Die Vereinigung beklagt den Verlust von drei Mitgliedern: Der tragische Unglücksfall von Jaroslava Kraus fand noch Eingang in den letztjährigen Bericht; der großen Verdienste von Alfred Roulin, früherer Direktor der BCU Lausanne, ist bereits gedacht worden; Dr. Günter Wyß, der sich seine bibliothekarische Bildung noch im Vorkriegsdeutschland geholt hatte, verschied sozusagen mitten aus seiner Arbeit an der StUB Bern im Alter von erst 54 Jahren. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der verstorbenen Kollegen.

3. Quästor Robert Nöthiger hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, sein Amt auch nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand weiterzuführen. Seine mustergültig vorgelegte *Rechnung* und das erstmals publizierte *Budget* fanden die einhellige Genehmigung der Versammlung. Der ebenfalls positive Revisorenbericht, der leider nicht rechtzeitig in schriftlicher Form nach Samedan gelangte, wurde trotzdem als Grundlage für die Déchargeerteilung an Vorstand und Quästor anerkannt. Der Bericht wird nachträglich in den «Nachrichten» publiziert. R. Nöthiger und die beiden Revisoren, Frl. R. Siegwart und Dr. Erwin Frehner, konnten den verdienten Dank für ihre nicht immer leichte Arbeit entgegennehmen.

4. *Wahlen:* Mlle Hélène Rivier, Genève, will sich aus Altersgründen aus der Prüfungskommission zurückziehen. Die Versammlung wählt einstimmig Mlle Roberte Pipy, Bibliothèque des sciences de l'éducation, Genève, als Nachfolgerin. Mlle Pipy unterrichtet an den Neuenburger Ausbildungskursen und ist mit Ausbildungsproblemen daher bestens vertraut. — Mit Akklamation wird Dr. Erwin Frehner als Rechnungsrevisor bestätigt.

5. *Anträge von Mitgliedern:* Dr. Michael Riedler, ZB Luzern, stellt den Antrag, der Vorstand möchte die Gestaltung der Jahresversammlungen neu überdenken. Insbesondere sei die Möglichkeit zu prüfen, damit eine Studientagung zu verbinden und damit dem Ganzen auch den Charakter eines Arbeitsanlasses zu verleihen, womit die Entrichtung von Reisebeiträgen an die Teilnehmer voll gerechtfertigt wäre ... Der Präsident, unterstützt durch Vizepräsident Dr. Maier, faßt die Meinung des Vorstandes zusammen: Bisherige Versuche, die (gesellschaftlich ausgerichtete) Jahresversammlung mit einer Art wissenschaftlicher Fachtagung zu verkoppeln, haben zu keinen befriedigenden Resultaten geführt. Die jetzige Struktur der VSB bringt es mit sich, daß die fachliche Arbeit weit fruchtbarer in den Kommissionen und Arbeitsgruppen geleistet wird. Dies schließt nicht aus, daß einzelne Arbeitsgruppen vor, während oder nach der Jahresversammlung eine Studientagung durchführen können, wie dies von der SAB in Glarus organisiert worden ist. Eine alle Mitglieder wirklich interessierende Veranstaltung durchzuführen, ist praktisch unmöglich; der Mitgliederbestand ist dazu zu heterogen. Ebenso ist dazu aus technischen Gründen (Räumlichkeiten!) eine Wochenendveranstaltung wenig geeignet; der Anlaß müßte auf etwa vier Tage Dauer ausgedehnt werden. Einer mehrtägigen Veranstaltung nach ausländischem Muster stellen sich vorab Probleme der Teilnahme entgegen (Freistellung und Auswahl von qualifiziertem Personal, Kostenersatz). Der Vorstand ist gleichwohl bereit, den Antrag auf eine wenigstens teilweise Realisierung hin zu prüfen und Vorschläge auszuarbeiten. Bereits für nächstes Jahr ist eine Möglichkeit ins Auge gefaßt worden. Äußerungen von Mitgliedern haben immer wieder gezeigt, daß gerade der gesellschaftlich-ungezwungene Charakter der Jahresversammlungen geschätzt wird. Die Meinungsumfrage vor einigen Jahren hat gerade in diesem Punkt keine Kritik oder offene Wünsche gebracht. Um wenigstens einen klaren Auftrag zu haben, will der Vorstand eine Konsultativabstimmung durchführen.

Dr. Riedler äußert sich teilweise befriedigt über die Antwort, möchte aber vor einer Abstimmung Varianten kennen. A. Buchmann will das eine tun und das andere nicht lassen: Beibehalten des gesellschaftlichen Anlasses und Ergänzung durch Studienveranstaltungen. Frl. Furrer will an solchen Veranstaltungen einzelne Problemkreise behandelt wissen (z. B. den interurbanen Leihverkehr).

Die *Konsultativabstimmung* ergibt 48 Stimmen für den Ist-Zustand und 30 für eine Neugestaltung. Der Vorstand wird dieses Resultat, das immerhin einen Stimmungsumschwung zum Ausdruck bringt, als Anlaß zur Prüfung neuer Gestaltungsmöglichkeiten der Jahresversammlung betrachten.

6. *Varia:* Ebenfalls von Dr. Michael Riedler stammen zwei Anfragen: Die erste betrifft die «Public Relations» der VSB. Der Vorstand kann mitteilen, daß hierfür eine Kommission besteht, von der einzelne Mitglieder in dieser Richtung eine bestimmte Aktivität entfalten. Dr. Riedler vermißt in dieser Kommission Dr. R. Diederichs, ZB Zürich, der für seine Bibliothek mit großem Erfolg in dieser Richtung arbeitet. Der Vorstand wird diese Angelegenheit an die Kommission weiterleiten, die sich wie die übrigen selber konstituiert.

Eine zweite Anfrage von Dr. Riedler betrifft die Tätigkeit der Fortbildungskommission, von der angeblich nichts mehr zu hören ist. Der Präsident kann hier immerhin auf erfolgreiche Veranstaltungen hinweisen; erst die letzte ist aus verschiedenen Gründen gescheitert. Mehr als eine Veranstaltung kann die neben-

amtlich wirkende Kommission im Jahr nicht durchführen, sie ist wie jedes andere VSB-Gremium auf die Mitarbeit möglichst vieler VSB-Mitglieder angewiesen. Hier beginnen eben die Probleme ... Frl. Brigitte Josephy will wissen, nach welchen Kriterien Mitglieder in die Kommissionen der VSB bestimmt werden. Sollten nicht Mitglieder direkt angefragt werden? Der Präsident versichert, daß die Kommissionen nach bestmöglichen Kriterien zusammengesetzt würden, doch stellen sich auch hier Probleme (Freistellung usw.). Der Vorstand ist nach wie vor aber jedem VSB-Mitglied dankbar, das sich freiwillig für die Mitarbeit meldet.

In seiner Grußadresse namens der ausländischen Gäste weist Dr. Max Pauer auf das notwendige Vertrauen hin, das die Bibliotheken untereinander verbindet und das seinen Ausgang im Austausch von Leihgut und in dessen meist prompter Retournierung nimmt. Darauf basiert die Zusammenarbeit und der kollegiale Zusammenhalt der Kollegen in verschiedensten Ländern, wie dies in wohl schönster Form im Austausch von Kollegen an den Veranstaltungen der einzelnen Vereinigungen zum Ausdruck kommt.

Arch. Giuseppe Lazzarini, Gemeindepräsident von Samedan und Großrat, referiert anschließend über die vielfältigen Probleme der Erhaltung der rätoromanischen Sprache und Kultur, Probleme, die die landläufigen Vorstellungen von Prominenten-Ferienorten und Ausverkauf der Heimat einer notwendigen Korrektur unterwarfen.

Der Präsident schließt die Jahresversammlung gegen 18.00 Uhr, nicht ohne den Tagungsort 1976 bekanntzugeben: *Genf.* Der Sekretär: Dr. W. Treichler

SAJAS BAINVGNIEUS A SAMEDAN!

Wenn 1975 etwa 130 VSB-Mitglieder und Gäste der Vereinigung in diesem Idiom begrüßt wurden, bedeutet dies einen weitern Markstein in der mehr oder minder stolzen Geschichte der Jahresversammlungen: Jahrzehnte nach jenem denkwürdigen Volksentscheid von 1938 ist auch seitens der Bibliothekare mit der Wahl des Tagungsortes gleichsam die Anerkenung der «Quarta Lingua» vollzogen worden. Gewiß, die Wahl des Ortes in peripherer Lage mochte da und dort den Eindruck aufkommen lassen, der bibliothekarische Jahresanlaß entarte immer mehr zum biederen Vereinsauflug in die hehre Alpenwelt, umso mehr das Programm ernsthaftem Wissensdurst recht wenig entgegenzukommen schien. Über den wahren Sinn des Anlasses ließe sich wohl endlos diskutieren, und gewisse Inkonvenienzen wie weite Reisewege, heute bei vielen Verwaltern der Spesenhonorare als Verwaltungstourismus verpönt, lassen sich wohl nie ganz vermeiden.

Es entspricht der Vielfalt der Schweiz, daß jeder Landesteil, jede Gegend zugleich auch eine Bibliothekslandschaft mit spezifischen Problemen darstellt. Näheren Einblick gerade in eine geographisch entlegene Landschaft gewinnen — und dies beginnt schon mit der Anreise —, heißt nicht nur das touristische Angebot kennen lernen, sondern sich auch mit den kulturellen Aspekten vertraut machen. Der Bibliothekar liest dies im Klartext mithin als bibliothekarische Versorgung einer Landschaft. Welche Hindernisse dabei aber zu überwinden sind, wenn ein und derselbe Kanton seine Schulbücher in sieben Idiomen drucken lassen muß, konnten die Versammlungsteilnehmer aus dem Mund von Gemeindepräsident

Lazzarini erfahren. Zu welch beachtlicher Leistung der Durchhaltewille einer sprachlich-kulturellen Minderheit im bibliothekarischen Bereich führen kann, zeigte die «Biblioteca Planta» mit ihren von Sekundarlehrer Vital präsentierten Schätzen. Alles in allem wird der Vereinshistoriker dereinst zur Jahresversammlung 1975 anmerken, daß weniger die fachspezifischen Errungenschaften als vielmehr die Begegnung mit rätoromanischer Sprache und Kultur, verbunden mit der einzigartigen Oberengadiner Landschaft, Schwerpunkte setzten.

Wer am Samstag zeitig im Engadin angekommen war, durfte das einmalige Erlebnis eines Föhntages im Engadin mit nach Hause nehmen. Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung oder gar ein «Café Diavolezza» inmitten gleißenden Neuschnees im Banne des Piz Palü bewiesen, daß Postkarten nicht immer nachkoloriert sein müssen. Der offizielle Teil — manchen wohl allzu früh angesetzt - begann mit der Vorstellung des Tagungsortes durch Kurdirektor Leder. Der auf erhöhter Warte gelegene Platz vor der neuen Schulhausanlage mit freiem Blick auf das Berninamassiv war wohl nicht der geeignete Ort, «Samedan im Zahlenbild» kennenzulernen. Immerhin: Samedan ist in vieler Hinsicht Hauptort des Oberengadins, von der Rechtsprechung über den Verkehr bis zur Medizin, hat doch mancher Skifahrer Samedan als Ort unfreiwilliger Ferienverlängerung im Gedächtnis.

Nach bewährtem Muster wickelte sich in der Sala comünela die Jahresversammlung ab. Erfreulicherweise brach ein Mitglied mit der Tradition, keinen Antrag zu stellen, sodaß — nicht zuletzt dank der provozierenden Fragestellungen — eine kleine Diskussion zustande kam. VSB-Jahresversammlung: Männerchorausflug, ernste Fachtagung oder beides kombiniert, das war die Frage, deren Beantwortung sicher zum guten helvetischen Kompromiß führen wird. Wer gleichwohl mit etwelchen Ansprüchen an die Education permanente angereist war, den vermochte das vielseitige und nicht im Stile eines Abgesangs auf die rätoromanische Sprache(n) vorgetragenene Referat von Gemeindepräsident Lazzarini reichlich zu entschädigen. Von den vielen Schlüssen, die daraus zu ziehen und zu bedenken sind, ist wohl am meisten darauf hinzuweisen, daß die rätoromanische Kultur nicht im Ghetto existieren kann; Fremde wie Einheimische sind aufgerufen, die noch vorhandenen Lebenskräfte dieser neolateinischen Idiome wahrzunehmen. Als einen durchaus realisierbaren Vorschlag sieht Lazzarini die vermehrte Pflege des Rätoromanischen an den (deutschsprachigen) höheren Lehranstalten Graubündens. Damit soll der jungen Generation wieder zu einer echten und sinnvollen Beziehung zu den Idiomen ihrer Eltern verholfen werden. Als Architekt weiß der Referent, daß zur zu schützenden Kultur auch eine ihr noch einigermaßen entsprechende Umwelt gehört. Diese Beziehung existiert etwa in St. Moritz überhaupt nicht mehr, in andern Orten ist sie aufs schwerste gefährdet. An den übrigen ist folglich mit allen Mitteln zu retten, was zu retten ist. Schönsten Erfolg in diesem Bemühen bieten die Ortsbilder von Zuoz, am zweiten Tag von den Bibliothekaren unter kundiger Führung besichtigt, oder das dieses Jahr mit dem Henri-Louis-Wakker-Preis für beste Ortsbildpflege ausgezeichnete Guarda. Schon der Besuch der «Chesa Planta» in Samedan vermittelte den Besuchern ein eindrückliches Bild von der raffinierten, fast städtischen Wohnkultur dieser «Bauernpaläste» (I. U. Könz). Sie legen Zeugnis ab vom Stolz dieser Leute auf ihre Bergheimat und von einer gewissen Neigung zur Großartigkeit, die diese einzigartigen geschlossenen Dörfer geschaffen hat.

Der Gang zum Höhepunkt des Anlasses, dem Bankett im altehrwürdigen Hotel Bernina, durch die malerischen Gassen Samedans lieferten geradezu ein Beispiel zu den Ausführungen des Redners. Im Hotel selber vollzog sich wiederum das, worum uns die ausländischen Gäste immer wieder beneiden: im Laufe des von der Gemeinde gespendeten Aperitifs kam es zur vertrauten Geselligkeit, zum ungezwungenen Beisammensein ungeachtet fachlicher Meinungsverschiedenheiten oder hierarchischer Unterschiede. Im etwas schummrigen Festsaal des Hauses sprach die Gesellschaft den leiblichen Genüssen zu, angeregt durch den roten Saft von jenseits des Bernina, der eben nur hier in Bünden seine wahre Güte zum Ausdruck bringen soll (bekanntlich erobern die Bündner das 1797 verlorene Veltlin nach und nach «stägefäßliweise» wieder zurück). Der «Cor mixt» von Samedan unter Ludwig Morell bot einen eindrücklichen Beweis seines Könnens, während Erziehungs- und Sanitätsdirektor Otto Largiadèr die Grüße und die Anerkennung der Bündner Regierung übermittelte. Die Stunden schwanden im Nu dahin, bis sich in der Hotelhalle zur frühen Morgenstunde jene berühmte, jeweils eine Zeitlang VSB-Geschichte machende kleine Schar Unentwegter auflöste. Kurz aber konzentriert war darüber der Schlaf, denn schon um acht Uhr erwarteten die Postautos die Gesellschaft, um sie bei noch immer meist blauem Himmel nach Zuoz und dann zum Kirchlein von San Gian zu bringen. Das kleine Wahrzeichen Celerinas mit dem vom Blitz beschädigten Hauptturm ist einer geglückten Restaurieration unterzogen worden, die den dafür Verantwortlichen bestes Zeugnis ausstellt. Domenica Messmer, unermüdliche Kämpferin für die Erhaltung des Rätoromanischen und langjährige Redaktorin des «Fögl ladin», stellte in kurzen Worten Geschichte und Aufgabe des kleinen Gotteshauses dar, für das der in der Siedlungsforschung geläufige Begriff des «locus amoenus» wie kaum für einen zweiten Ort zutrifft.

Die Standseilbahn auf den Muottas Muragl beförderte nach und nach die Gesellschaft zum berühmten Aussichtsbalkon des Oberengadins. Hier mehrten sich die Anzeichen für einen baldigen Wetterumschlag: der Südwind lieferte dem schwarze Wolken heranführenden berüchtigten Malojawind ein hartes Rückzugsgefecht mit der Folge, daß sich das von Dichtern und Malern verherrlichte Panorama nur noch stückweise darbot. Ein einstündiger Spaziergang in rauher Luft regte den Appetit mächtig an, den das vielleicht etwas bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit beanspruchte gastliche Haus ausgiebig zu stillen vermochte. Den Glücklichen mit Fensterplatz bot sich von Zeit zu Zeit der Tiefblick auf die Seenkette, an den rückwärtigen Tischen sorgte wiederum der Veltliner für fröhliche Unterhaltung. Der «Auszug der Gäste» gemahnte an die Abschiedssinfonie von Haydn: mit jeder Talfahrt der roten Wagen wurde das Stimmengewirr kleiner, bis sich schließlich der «brain-trust», die Organisatoren, als letzte zutale fahren ließen. Und als sie sich mit den Worten «Es hat wieder einmal mit allem geklappt» die Hände schüttelten, fielen die ersten Regentropfen . . . Willi Treichler

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand tagte am 12. September 1975 in Samedan und behandelte u. a. folgende Geschäfte:

Zum Antrag Riedler an die Generalversammlung wird nach eingehender Diskussion die Stellungnahme des Vorstandes festgelegt. Der Vorstand ist bereit, die Gestaltung der Jahresversammlungen zu überprüfen, wenn dies einem wirklichen Bedürfnis eines größeren Teils der Mitglieder entspricht. Eine Verbindung Generalversammlung-Studientagung nach ausländischem Vorbild muß er aber aus verschiedenen Gründen im jetzigen Zeitpunkt ablehnen (vgl. dazu das Protokoll der Jahresversammlung in dieser Nummer). Für die beiden schriftlichen Anfragen von Dr. Riedler betreffend Public Relations und Fortbildungskommission kann größtenteils auf die «Nachrichten» verwiesen werden. — Analog der Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare wird auch die Arbeitsgruppe der Handschriftenbibliothekare (bisher Ausschuß der Direktorenkonferenz der Hochschulbibliotheken) unter bestimmten Auflagen als Arbeitsgruppe der VSB anerkannt. — Der Quästor erhält den Auftrag, die verschiedenen Möglichkeiten des Druckes eines neuen Mitgliederverzeichnisses und die entsprechende Kostenfolge bis Sommer 1976 genau abzuklären. Je nachdem soll die Streuung entsprechend weit vorgenommen werden. — Der Vorstand nimmt schließlich Kenntnis von den Vorbereitungen zur IFLA-Tagung 1976 in Lausanne (24.—28. August 1976) und stellt mit Genugtuung fest, daß Genf die Organisation der Jahresversammlung 1976 übernehmen kann (10.—12. September 1976).

MITTEILUNGEN SVD – COMMUNICATIONS DE L'ASD

AUS DER TÄTIGKEIT DES SVD-VORSTANDES

Am 27. August fand die 86. Sitzung in Bern statt. — 6 Einzel- und 2 Kollektivmitglieder konnten in die Vereinigung aufgenommen werden. — Als Vertreter der SVD in der Revisionsgruppe UDK-Textil der FID hat sich Herr Dr. Stüdeli zur Verfügung gestellt. — Am 17./18. September führt der Ausschuß für Ausbildung einen Vorkurs für Referenten des Einführungskurses durch. — Die Vorarbeiten für das Sonderheft Ausbildung der Nachrichten VSB/SVD wurden diskutiert und Vorschläge zuhanden der paritätischen Redaktionskommission formuliert. — Die Arbeitsgruppe Statutenrevision berichtet über ihre ersten Verhandlungen. — Die Frage der Mitgliedschaft der SVD bei der FID wird erörtert, da die erhöhten Beiträge eine erhebliche Belastung des SVD-Budgets bedeuten und der effektive Nutzen dieser Mitgliedschaft allgemein als gering taxiert wird. — Für die Vorbereitung der GV 1976 in Neuenburg wird ein Arbeitsausschuß gebildet, dem Frl. Bachmann, Frl. Jordi und Herr Combes angehören. — Der Ausschuß Technische Hilfsmittel beabsichtigt, anfangs 1976 eine Arbeitstagung durchzuführen. — Maßnahmen zur Reaktivierung des Ausschusses für Klassifikation werden besprochen. Bis zur nächsten Sitzung wird ein Problemkatalog erstellt.